

Proust, Renan) herunterspielt. Die Vielschichtigkeit von S.' Gesamtwerk erschwert eine globale Deutung. Die konsequente literar. Aufzeichnung des Lebens zielt auf ein heterogenes Ganzes, in dem jedoch die ep. Totalität zugunsten singulärer Erfahrungen zerfällt. Die Pluralität des Ich als Figur und Erzählinstanz, Ironie als Strukturprinzip und die durchwegs polyvalente Textkodierung gelten als wesentl. Züge des Gesamtwerks. Obwohl die französ. und italien. Kritik früh Beziehungen zur Wr. Moderne ausgemacht hat, setzte die Rezeption S.' im dt.sprachigen Raum eher zögernd ein. Auf die ersten dt. Ausg. (1929/30) reagierten nachweisl. nur Broch und Musil (s. d.), dessen „Mann ohne Eigenschaften“ themat. Analogien zu „La Coscienza di Zeno“ aufweist, nach 1945 v. a. Ingeborg Bachmann.

W.: *Opera omnia*, hrsg. von B. Maier, 4 Bde., 1966ff.; I. Svevo – E. Montale, *Carteggio ...*, hrsg. von G. Zampa, (1976); Ges. Werke in Einzelausg., 7 Bde., hrsg. von C. Magris, G. Contini und S. de Lugnani, 1983ff. (mit Vor- und Nachwort sowie bibliograph. Anhang); *Edizione critica Iff.* (= Collezione Biblioteca 27ff.), hrsg. von B. Maier, 1985ff. (auf 8 Bde. angelegt); *Diario per la fidanzata*, hrsg. von G. Contini, 1987; *La coscienza di Zeno*, hrsg. von M. Lavagetto (= Biblioteca dell'Orsa 3), 1987; *La coscienza di Zeno*, hrsg. von G. Savoca, 1992; usw.

L. (unter Svevo): P. Rismondo, in: *Die neue Rundschau* 64, 1953, S. 435ff.; S. Maxia, *Lettura di I. Svevo*, 1965, 3. Aufl. 1985; L. Nanni, *Leggere Svevo*, 1974; S. Maxia, I. Svevo, 1975; P. Schaerer, *Zur psych. Strategie des schwachen Helden. I. Svevo im Vergleich mit Kafka, Broch und Musil*, phil. Diss. Zürich, 1978; *Il caso Svevo* (= *Universale Laterza* 645), hrsg. von E. Ghidetti, 1984 (mit Werks- und Literaturverzeichnis bis 1983 sowie Überblick über Positionen der Kritik und wichtige Rezensionen); C. Baiocco, *Analisi del personaggio sveviano*, 1984; P. Tusciano, *L'integrazione impossibile*, 1985; M. Jeuland Meynaud, *Zeno e i suoi fratelli*, 1985; G. Savoca, in: *Scrittura e società*, (1985), S. 373ff.; G. Spagnolotti, *Svevo: ironia e nevrosi*, 1986; F. Anzellotti, *Il segreto di Svevo* (= *Biblioteca* 35), 2. Aufl. 1986; I. Svevo et Trieste, hrsg. von J. Bonnet, 1987; B. Maier, *Dimensione Trieste*, (1987), S. 123ff.; J. Gatt-Rutter, I. Svevo. *A double life*, 1988; I. Bertelli, I. Svevo. *Vita e opera*, 1989; A. Ara – C. Magris, in: *Letteratura italiana. Storia e geografia* 3, hrsg. von A. Asor Rosa, 1989, S. 814ff.; G. Luti, *L'ora di Mefistofele. Studi sveviani vecchi e nuovi*, 1990; H. R. und P. Schärer, in: *Genauigkeit und Seele*, hrsg. von J. Strutz und E. Kiss, 1990, S. 115ff.; I. Svevo: *Ein Paradigma der europ. Moderne*, hrsg. von R. Behrens, 1990; E. Saccone, *Commento a Zeno*, 1991. (P.-H. Kucher)

Schmitz Franz, Seelsorger, Politiker und Journalist. Geb. Titz, Preußen (Deutschland), 19. 4. 1874; gest. Salzburg (Sbg.), 7. 8. 1919. Bereits als Einjähriger verwaist, wuchs S. bei Verwandten in Kelz (Vettweiß-Kelz) auf. 1887–92 im Missionshaus Steyl (Niederlande) ausgebildet, absolvierte seine philosoph. Stud. 1892–94 im Missionshaus St. Gabriel in

Mödling (NÖ). Nach seinem Entschluß, Weltpriester zu werden, begab er sich im Frühjahr 1894 nach Rom, um dort am Collegium Sancti Bonifatii Theol. zu stud., entschloß sich jedoch noch im Herbst desselben Jahres aus Gesundheitsgründen für den Eintritt ins Salzburger Priesterseminar (1897 Priesterweihe). 1897 Kooperator in Zell a. Ziller, 1898 in St. Johann i. Pongau, wurde S. 1902 an die Salzburger Stadtpfarre St. Andrä berufen. Noch im selben Jahr Vizepräses, 1905 Präses des Salzburger Gesellenver. (Kolpingver.), gestaltete S. das Gesellenhaus zum sozialen Schulungs- und Aktionszentrum des polit. Katholizismus, bes. aber der kath. Arbeiterschaft des Landes um. Ab 1903 war S. in der Schriftleitung – zunächst alleiniger Red., ab 1909 unterstützt von einem Red.Komitee – der Kath. Kirchenztg. tätig. Ab 1906 fungierte er auch als Religionslehrer am städt. Lyzeum in Salzburg. Ab 1909 Mitarbeiter des Kath. Volksbundes und ab 1911 Mitorganisator von dessen „Sozialer Woche“ – er zeichnete sich auch als hervorragender Redner in anderen Kronländern wie Tirol, OÖ und NÖ, aber auch in seiner rheinländ. Heimat, aus –, wurde ihm 1913 die Stelle des Generaldir. des Kath. Volksbundes in Wien angeboten, doch verweigerte ihm das fürsterzbischöfl. Konsistorium in Salzburg die Zustimmung. Zu Kriegsbeginn meldete er sich freiwillig als Feldkurat und erlitt 1918 an der Piave eine schwere Verwundung, die später zu seinem Tod führen sollte. Noch 1918 errichtete S. im Salzburger Gesellenhaus das Sekretariat der Christl.-sozialen Partei Sbg., deren erster Landespartei-sekretär er wurde. Im Jahr seines Todes leitete er noch mit großem Erfolg die Wahlwerbungen. S. war mit führenden christl.-sozialen Politikern, wie Richard Schmitz, befreundet. Er stand stets mit dem engagierten rhein. Katholizismus der Kölner Richtung in Verbindung und betonte die Notwendigkeit einer sozialwiss. fundierten kath. Politik.

W.: Kath. Gesellenver. Vortrag, gehalten bei der „Sozialen Woche“ (5.–10. 9. 1911) in Wien (= *Soziale Stud.* 5), 1912; zahlreiche Abhh. in Kath. Kirchenztg., Salzburger Chronik und Salzburger Arbeiterztg.

L.: *Salzburger Volksbl.* vom 8. 8., *Salzburger Chronik* vom 9. 8. 1919; R. Schmitz, in: *RP* vom 10. 8. 1919; *Kath. Kirchenztg.* vom 14. 8. 1919; *Salzburger Chronik* vom 19. 5. 1928 (Beilage, mit Bild); R. Klieber, in: *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd.* 125, 1985, S. 784, 809; Ch. Greinz, *Die Fürsterzbischöfl. Kurie und das Stadtdekanat zu Salzburg*, 1929, S. 237, 394, 407; Ver-